



Mittelschule Erlangen
— Eichendorffschule —

Eichendorffschule -
eine Ganztagschule als
zeitgemäßer Bildungsort

Editorial

Die Eichendorffschule arbeitet konsequent an der Verbesserung ihrer Schulqualität. Mit der Umsetzung unseres Schulprogramms „Perspektive 2015“ haben wir gute Fortschritte in den Bereichen Erziehung und Unterricht erzielt. Stellvertretend dafür stehen der Trainingsraum und der Klassenrat sowie die modulare Leseförderung und die Lernwerkstatt Mathematik.

Mit dem kommenden Schuljahr wollen wir unsere Schulentwicklung auf ein neues Niveau heben. Zusammen mit Herrn Dr. Klepacki vom Lehrstuhl Pädagogik II der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen haben wir ein umfassendes Bildungskonzept erarbeitet. Es wird die Eichendorffschule in den nächsten Jahren in einen zeitgemäßen Bildungsort verwandeln und die Mittelschule zu einer attraktiven dritten Alternative in der Er-langer Schullandschaft machen.

Wir wollen dem Einzelnen gerecht werden und denken die Schule konsequent vom Kind und Jugendlichen aus. Jedes Kind will lernen. Und es will mit zunehmendem Alter sein Lernen selbst gestalten. Die zukünftige Lernbüroarbeit und das Projekt bieten Gelegenheiten dazu.

Jedes Kind ist begabt und hat Potenziale. Zusammen mit der Volkshochschule und anderen Bildungseinrichtungen Erlangens werden wir im „Campus Mittelschule“ diese Potenziale entfalten und die bildende Wirkung von Kunst, Musik und Theater ausbauen.

Jedes Kind soll gerüstet sein für seine Zukunft. Mit den Projekten „Verantwortung“ und „Herausforderung“ holen wir das Leben in die Schule und gehen hinaus ins Leben. So erwerben die Schülerinnen und Schüler die notwendige Handlungskompetenz für eine komplexe und komplizierte Welt.

Die Umsetzung dieser Ideen verlangt mehr als einen dicht gedrängten Vormittag. In der Ganztagschule sehen wir die Organisationsform, die uns den Rahmen für unser zeitgemäßes Bildungskonzept gibt. In ihr finden wir die notwendige Zeit und den gestalteten pädagogischen Raum, um gemeinsam zu leben und zu lernen. Ab dem nächsten Schuljahr wollen wir 40 Schülerinnen und Schülern der 5. Jahrgangsstufe in zwei Ganztagsklassen diese Chance ermöglichen.

Eine Ganztagschule ist eine Neugründung von Schule. Wir sind von den Möglichkeiten unseres Bildungskonzeptes fasziniert und vom Gelingen überzeugt.

Helmut Klemm
Schulleiter

Die Übertrittsquote auf die sieben Gymnasien und die beiden Realschulen in Erlangen ist mit 75% eine der höchsten in Bayern. Die Zahl der Abbrecher ist allerdings auch rekordverdächtig. Hunderte von Schullaufbahnen in Erlangen verlaufen anders als im Übertrittszeugnis attestiert.

Die Mittelschule Erlangen ist eine weiterführende Schule und mit fast 1000 Schülerinnen und Schülern ein bedeutender Bestandteil der Erlanger Schullandschaft. Die drei Partnerschulen (Hermann-Hedenus-Schule, Ernst-Penzoldt-Schule, Eichendorffschule) bieten einen mittleren Schulabschluss an, der gleichwertig zu dem der Realschule ist. Jedes Schuljahr absolvieren bis zu 100 Schülerinnen und Schüler die mittlere Reife der Mittelschule. Anschließend beginnen sie eine gehaltvolle Ausbildung im dualen System, besuchen eine Fachschule oder die Fachoberschule.

Eines unserer Ziele ist es, die Abschlussquote für den mittleren Schulabschluss weiter zu erhöhen. Wir wollen uns zu einer attraktiven dritten Alternative weiterentwickeln. Deshalb steigen wir in eine neue Phase der Schulentwicklung ein: eine Ganztagschule als zeitgemäßen Bildungsort an der Eichendorffschule.

Mittelschule Erlangen - die dritte Alternative

verantwortlich - kreativ - mutig

Eichendorffschule - eine Ganztagschule als zeitgemäßer Bildungsort

Eichendorffschule - ein zeitgemäßer Bildungsort

„Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir.“ Wenn dieser ehrwürdige Satz noch Gültigkeit hat, dann muss sich Schule fragen: Wie sieht Lernen für das Leben aus? Was muss Schule seinen Kindern und Jugendlichen noch mitgeben, außer Allgemeinbildung und Schulabschlüsse?

Es gibt zahlreiche Beispiele im In- und Ausland für gute Schulen. Wir haben an drei der besten Schulen Deutschlands hospitiert. Alle drei zeichnen sich dadurch aus, dass sie verantwortlich, kreativ und mutig mit der Vielfalt ihrer Schülerschaft umgehen. Sie machen den Schülern zum Gestalter seines Lernens, stärken seine Potenziale und machen ihn fit für die Herausforderungen einer Welt, die zunehmend komplexer wird.

Unser umfassendes Bildungskonzept lehnt sich an den besten Schulen unseres Landes an. Es ist entstanden in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Pädagogik II der Universität Erlangen-Nürnberg und umfasst vier Bausteine:

- Wissen neu lernen
- Potenziale entfalten
- Herausforderungen meistern
- Zusammen leben

Bildungskonzept

Wissen neu lernen

ist es, Schülerinnen und Schüler dahin zu bringen, Interesse an den Inhalten zu entwickeln. Sie sollen verstehen, warum sie etwas machen und dabei als Gestalter ihres Lernens möglichst eigenständig handeln.

Das individuelle, selbst organisierte Lernen steht im Mittelpunkt. So können wir den Anforderungen von Lerngruppen mit unterschiedlichen Voraussetzungen gerecht werden.

In der 5. und 6. Jahrgangsstufe werden die Schülerinnen und Schüler über Wochenpläne an selbst organisiertes Lernen herangeführt. An Lerntheken, in der Lernwerkstatt Mathematik und bei der modularen Leseförderung können sie nach ihrem Lernstand arbeiten und sich individuell verbessern.

Ab der 7. Jahrgangsstufe erfolgt das Lernen in den Lernbüros.

Am wöchentlichen Projekttag und Praxistag findet Lernen in Zusammenhängen statt. Die Realität unterscheidet sich nicht zwischen Biologie oder Physik. Sie kennt keine Fächer wie Erdkunde oder Sozialkunde. Sie ist ganzheitlich, so wie das Lernen in Projekten.

Musik, Kunst und besonders Theater haben eine starke bildende Wirkung. Sie bereichern das schulische Lernen.

Eine Schule, die den Einzelnen in den Mittelpunkt stellt, muss dies auch mit dem Lernprozess tun. Wir müssen das Augenmerk mehr auf das Lernen legen und dabei das Lehren richtig einsetzen. 50% des Lernerfolgs liegen beim Schüler. Die größte pädagogische Aufgabe

... die Lernbüroarbeit

Man muss es mit eigenen Augen gesehen und hautnah miterlebt haben, um davon überzeugt zu sein: 14 Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgänge erarbeiten sich ihr mathematisches Wissen und Können selbst. Der Lehrer begleitet das Lernen. Er hilft und unterstützt, erklärt und berät, kontrolliert und überprüft den Lernstand. So gesehen an der Anne-Frank-Realschule in München. So erlebt an der Evangelischen Schule Berlin Zentrum. Zwei Leuchtturm-Schulen in der „Bildungsrepublik Deutschland“. Die Sache klingt kompliziert, ist sie aber nicht:

- Ab der 7. Jahrgangsstufe lernen die Schülerinnen und Schüler das Basiswissen in Deutsch, Mathematik, Englisch und den Sachfächern in Lernbüros.
- Die Lerninhalte sind in Module unterteilt und auf sogenannten Lernpfaden dreifach differenziert. Der Schüler wählt nach Beratung mit dem Lehrer seinen Lernpfad und bearbeitet sein Modul. Er führt einen Nachweis über sein Lernen im Logbuch und bestimmt innerhalb einer Frist, wann er für den Test bereit ist.



Erlieben Sie Lernbüroarbeit an der Max-Brauer-Schule in Hamburg, auch eine Gewinnerin des Deutschen Schulpreises: <http://youtu.be/MBkFnb8A>

Es war so etwas wie ein Schlüsselerlebnis. Ibrahim, ein „Eichendorff-Schüler“, spielt anlässlich der Eröffnung einer Vernissage im Ansbacher Schloss vor dem Regierungspräsident Dr. Thomas Bauer spanische Gitarrenmusik. Das ganz Besondere daran: Ibrahim hat sich das Gitarrenspiel selbst beigebracht, mit Hilfe von Youtube.

Jedes Kind ist begabt, nicht nur Ibrahim. Es kann die Musik sein oder die Mathematik. Die Kunst, das Theater, der Sport, die Technik oder das soziale Miteinander. Diese Potenziale zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen ist für uns eine wichtige Aufgabe.

Übrigens: Ibrahim ist nicht nur ein virtuoser Gitarrenspieler. Er ist auch ein vorbildlicher und erfolgreicher Schüler.

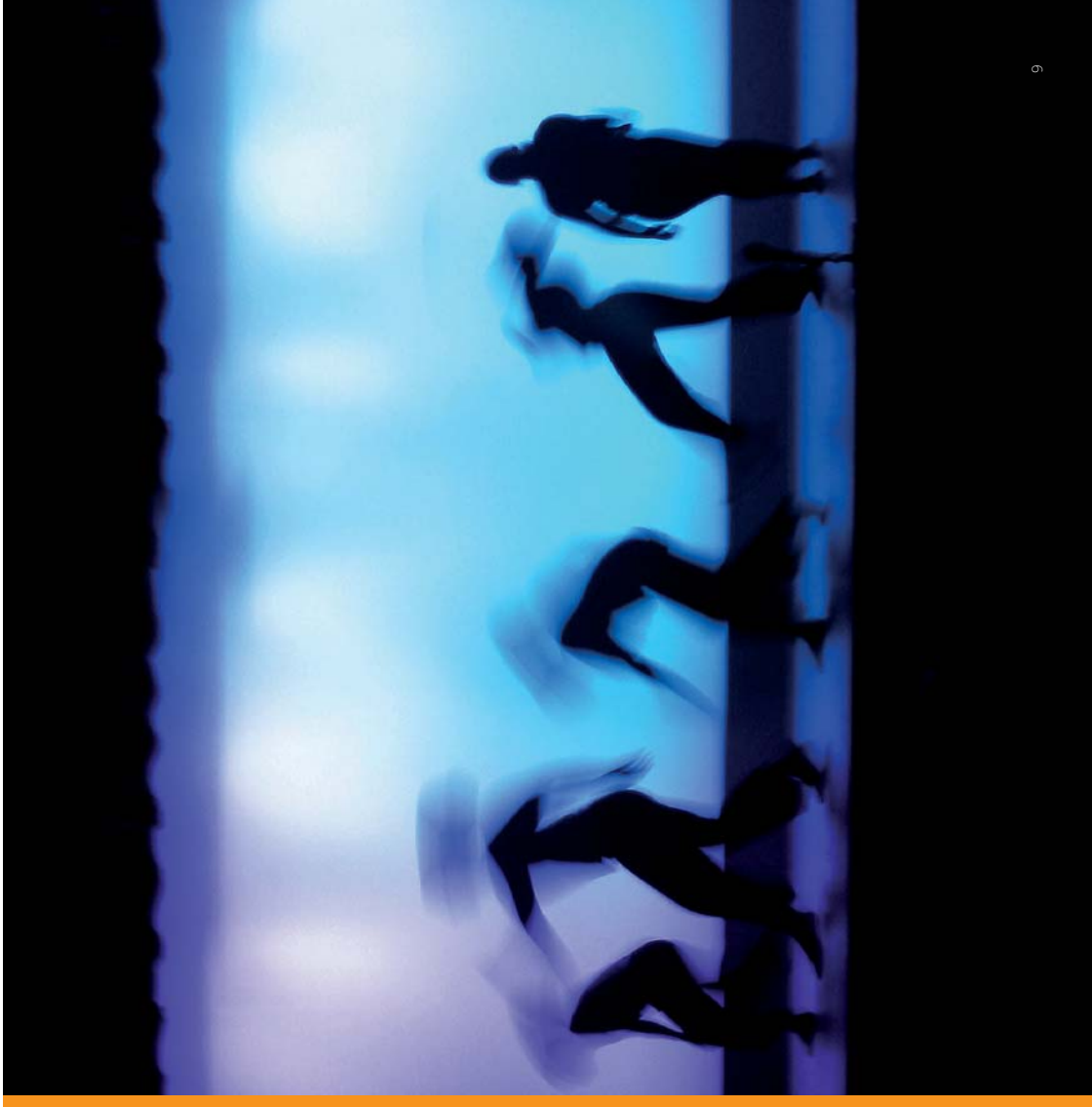
Potenziale entfalten

Zusammen mit der Volkshochschule und anderen Bildungsträgern der Stadt Erlangen wollen wir einen „Campus Mittelschule“ aufbauen. Unsere Schülerinnen und Schüler werden in verschiedensten Arbeitsgemeinschaften und Projekten ihre Begabungen und Potenziale entfalten können. Das Theaterspielen wird einen zentralen Platz einnehmen. „Theaterspielen muss sein!“, fordert Prof. Dr. Eckart Liebau von der FAU Erlangen-Nürnberg. „Seine bildende Wirkung ist von großer Bedeutung.“

...der Campus Mittelschule

verantwortlich - kreativ - mutig

Eichendorffschule - eine Ganztagschule als zeitgemäßer Bildungsort



Herausforderungen meistern

Natürlich muss eine Schule eine solide Allgemeinbildung vermitteln. Wissen ist ein Schlüssel zur Welt und wer eine Fremdsprache spricht, erschließt sich eine neue Kultur. Aber Wissen ist zum einen zugänglich und zum anderen in unserer digitalen Gesellschaft jederzeit und überall verfügbar. Die Schule ist längst nicht mehr der alleinige Ort, an dem Wissen vermittelt wird. Und die Schulzeit ist nur eine kleine Zeitspanne, in der gelernt wird. Wir lernen ein Leben lang.

Unsere Kinder wachsen in eine Welt hinein, die zunehmend komplexer wird. Sie werden in zehn, zwanzig Jahren vor Herausforderungen stehen, denen sie mit Kreativität, Mut und Verantwortung begegnen müssen. Darauf soll sie Schule vorbereiten. Unsere Kinder müssen schon in der Schule lernen, Verantwortung zu übernehmen, sich echten Herausforderungen zu stellen und sie zu meistern.

verantwortlich - kreativ - mütig

Eichendorffschule - eine Ganztagschule als zeitgemäßer Bildungsort

...die Projekte „Verantwortung“ und „Herausforderung“

Ab der 7. Klasse übernimmt jede Schülerin / jeder Schüler eine verantwortungsvolle Aufgabe im Gemeinwesen. Einmal in der Woche gehen sie für ca. 90 Minuten einer selbstgewählten, verantwortungsvollen Tätigkeit nach. Das kann der Vorlesenachmittag in der Kinderkrippe sein oder das gemeinsame Kochen im Seniorenheim. Schüler helfen dem Trainer einer Jugendfußballmannschaft oder erledigen den wöchentlichen Einkauf für die gehbehinderte, ältere Dame in der Nachbarschaft. Das entscheidende Erlebnis beim Projekt „Verantwortung“ wird sein, dass man gebraucht wird, dass man Verantwortung übernimmt, für andere und für sich.

Das Projekt „Herausforderung“ klingt zunächst unglaublich. Es wird die Schule und damit die Schülerinnen und Schüler verändern und positiv beeinflussen. Ab der 8. Klassen verlassen Dreierteams zu Beginn des Schuljahres für drei Wochen die Schule, um außerhalb Mittelfrankens eine selbstgewählte Herausforderung zu meistern. Ausgestattet mit eigenen 150 Euro und begleitet von einem volljährigen Coach geht es dann zur Weinlese nach Unterfranken, zu Fuß über den Rennsteig nach Thüringen oder oder oder.

Unglaublich? Was die an der Evangelischen Schule in Berlin, Zentrum können, das können wir auch. Die Erfahrungen, die Schülerinnen und Schüler beim Projekt „Herausforderung“ machen, die Kompetenzen, die sie erwerben und die Gefühle, die sie erleben, werden ein Leben lang bleiben.
<http://youtu.be/KCK9mxyWwKA>



Bildungskonzept

Zusammen leben

...der Klassenrat

Frägt man unsere Schülerinnen und Schüler, ob sie gerne in die Schule gehen, dann bekommt man ein mehrheitliches und eindeutiges Ja. Vor allem deshalb, weil sie in der Schule ihre Freunde treffen und mit ihnen alles bequatschen können. Schule ist ein Ort, an dem ein Grundbedürfnis eines Jeden befriedigt werden kann, das Bedürfnis nach Gemeinschaft und Zugehörigkeit.

Schule ist also mehr als nur ein Haus des Lernens. Sie ist auch ein Ort der Gemeinschaft, des zusammen Lebens. Beim gemeinsamen Mittagessen, beim Spiel in der bewegten Pause, beim Klassenrat oder den regelmäßigen Vollversammlungen der Schulfamilie, bei den Abschlussfeiern zu einem Projekt: Hier lernen Kinder und Jugendliche das soziale Miteinander.

Konflikte sind Teil der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, in der Pubertät sind sie geradezu notwendig. Eine gute Schule zeichnet sich nicht dadurch aus, wie sie Konflikte vermeidet oder gar unterdrückt, sondern wie sie Konflikte konstruktiv für die Anbahnung von sozialer Kompetenz aufgreift. Zum Beispiel im Klassenrat.

Die Klasse sitzt im Stuhlkreis, zusammen mit ihrem Klassenleiter. Die Themen des heutigen Klassenrates haben sich in den letzten Tagen aufgestaut und wurden von einzelnen Schülern auf Karteikarten an die Pinnwand geheftet. Jeder konnte sich im Vorfeld seine Gedanken machen. Die Klasse eingt sich in einer demokratischen Abstimmung auf das dringlichste Thema. Heute geht es um das Verhalten einiger Jungs in der Pause: Sie ärgern Mädchen aus der Klasse und stören beim Spiel. Die Jugendsozialarbeiterin ist Gast in der Runde und unterstützt den Lehrer bei der Gesprächsführung. Es gibt einen Zeitwächter und einen Protokollanten. Nach einem geordneten Austausch der Meinungen sucht man gemeinsam nach Lösungen. Diese werden schriftlich fixiert und an die Pinnwand geheftet. Es geht beim Klassenrat nicht immer nur um Konflikte. Nicht selten stehen auch erfreuliche Themen an der Pinnwand: Wie gestalten wir unsere Klassenfahrt, zum Beispiel. Entscheidend aber ist, dass man die Dinge miteinander bespricht, dass man zu einem Konsens oder Kompromiss kommt und lernt, Probleme mit Argumenten zu lösen und demokratische Entscheidungen zu akzeptieren.



Die Mittelschule vergibt drei Schulabschlüsse:

1. den erfolgreichen Abschluss der Mittelschule mit dem Bestehen der 9. Klasse
2. den qualifizierenden Abschluss der Mittelschule, eine freiwillige und besondere Leistungsfeststellung
3. den mittleren Schulabschluss der Mittelschule nach der 10. Klasse

Jeder Schüler soll die Mittelschule mit einem Schulabschluss verlassen, entsprechend seinem Potenzial und seinem Engagement. Der Weg dorthin sollte flexibel sein, ob nach einem oder zwei Jahren. Wir nennen das die flexible Ausgangsstufe.

Unsere Schulabschlüsse

In der 8. Jahrgangsstufe übernehmen Tutoren eine Mitverantwortung für den Lernerfolg. Jeder Lehrer ist als Tutor von 10 Schülerinnen und Schülern mitverantwortlich für deren Schullaufbahn. In Lernentwicklungsgesprächen mit Schülern und Eltern wird geklärt, welcher Schulabschluss realistisch erreicht werden kann und der benötigte Zeitraum definiert. Die differenzierten Lernpläne machen es möglich.

Die flexible Ausgangsstufe

Rhythmisierung des Schultages

... der Studententakt

Der Schultag muss sich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientieren und nicht umgekehrt. Der Biorhythmus der Schülerinnen und Schüler spielt dabei eine Rolle, aber auch der Wechsel von An- und Entspannung sowie das Bedürfnis nach Ruhe und Erholung.

Das schulische Lernen beginnt um 08:30 Uhr mit dem individuellen Lernen, ab der 7. Klasse in den Lernbüros. Ihm geht eine flexible, betreute Phase des Ankommens voraus. Die Studententaktung sieht vier Lernblöcke von 60 oder 90 Minuten vor, unterbrochen durch eine ausreichende Frühstücks- und Mittagspause. Der rhythmisierte Schultag endet von Montag bis Donnerstag um 16:00 Uhr, am Freitag um 13:00 Uhr.

verantwortlich - kreativ - mutig

Eichendorffschule - eine Ganztagschule als zeitgemäßer Bildungsort

Idealtypischer Wochenplan der 5. und 6. Jahrgangsstufe (Eingangsstufe)

Uhrzeit	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
08:00	Ankommen/Vorbereiten/Einstimmen (offener betreuter Anfang des Schultages)				
08:30	Deutsch und Mathematik: Differenzierung, Wochenplan, Lernwerkstatt Mathematik, modulare Leseförderung				
09:00					
09:30					
10:00	Frühstückspause mit Schmilch und gesunder Pausenverpflegung				
10:30	Englisch	Klassenstunde	Englisch	AWT Werken / textiles Gestalten	Englisch
11:00	klassenrat				
11:30					
12:00	Mittagessen / Ruhe und Erholung / Klassenleitergespräche				
12:30	Kunst				
13:00					
13:30	projektorientiertes Lernen (GSE/PCB)				
14:00	Religion / Ethik				
14:30	Campus (freiwillig)				
15:00	Pause				
15:30	Studierzeit	Sport	Studierzeit	Sport	
16:00					

- » Wir sind eine weiterführende Schule und bieten drei Schulabschlüsse an.
- » Bei uns lernen ca. 380 Schülerinnen und Schüler in 19 Klassen mit ca. 40 Lehrkräften und 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- » Unser Motto ist: verantwortlich - kreativ - mutig
- » Unsere Bausteine sind: Wissen neu lernen - Potenziale entfalten - Herausforderungen meistern - zusammen leben
- » Wir sind „gute gesunde Schule“ seit 2013.
- » Wir werden von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wissenschaftlich begleitet.
- » Wir gehören der Regionalgruppe „Schule im Aufbruch“ an (www.schule-im-aufbruch.de)
- » Wir kooperieren bei der Berufsorientierung eng mit dem Erlanger Verein Jugend-Arbeit-Zukunft (JAZ e.V.)
- » Wir haben eine Lernwerkstatt Mathematik und ein digitales Lernstudio mit 32 iPads
- » Unser Schulgelände wird nach einem Konzept des Instituts für Sportwissenschaft und Sport schrittweise in Bewegungsräume umgewandelt.

- » Schulleiter: Helmut Klemm
- » Ansprechpartner: Helmut Klemm
- » Die Ganztagschule stellt ein freiwilliges Angebot dar.
- » Wir sind als gebundene Ganztagschule eine Angebotsschule im Verbund der Mittelschule Erlangen.
- » Wir bieten 40 Plätze in zwei Ganztagsklassen der 5. Jahrgangsstufe ab dem Schuljahr 2015/16 an.
- » Über die Aufnahme der Schülerinnen und Schüler entscheidet der Schulleiter.
- » Die Anmeldung der Schülerinnen und Schüler für die Ganztagsklassen erfolgt verbindlich für ein ganzes Jahr.
- » In der Ganztagschule wird ein Mittagessen angeboten.
- » Es wird keine Hausaufgaben in der Ganztagschule geben.



Mittelschule Erlangen
— Eichendorffschule —

Eichendorffschule Erlangen
Bierlachweg 11 | 91058 Erlangen
☎ 09131 403335 📠 09131 403337

kontakt@eichendorffschule-erlangen.de
www.eichendorffschule-erlangen.de